

Gießener Allgemeine vom 17.09.2015

Große Hilfe: Kleiner Unterstützerkreis

Modellprojekt »Demenz – Entlassung in die Lücke« wird fortgesetzt – Neuer Schwerpunkt

Gießen (cg). Das Modellprojekt »Demenz – Entlassung in die Lücke« des Diakonischen Werks geht weiter. Vor drei Jahren war die Geragogin Juliane Vogel angetreten, Menschen mit Demenz in der Anfangsphase ihrer Krankheit zu unterstützen. Häufig fällt es erst bei einem Krankenhausaufenthalt auf, dass ein älterer Mensch kognitive Einschränkungen hat. Wenn er durch eine Krankheit oder einen Unfall aus dem Alltag gerissen und ein stationärer Klinikaufenthalt nötig wird, gerät seine Welt ins Wanken, er findet sich nicht mehr zurecht. Hier setzte die Geragogin an. Ihr gelang es in den vergangenen Jahren, ein stabiles Netzwerk aufzubauen; Mitarbeiter von Arztpraxen und Kliniken wurden beispielsweise für den Umgang mit Demenzkranken sensibilisiert. Das trug dazu bei, dass öfter als früher Hilfebedarf erkannt und Unterstützung mobilisiert wird. Das Sozialministerium und die Krankenkassen unterstützen das Projekt (wissenschaftliche Begleitung: Dr. Andrea Newerla, Universität Gießen).

Diese ersten Schritte können nun fortgesetzt werden, denn das Projekt wurde bis

Ende 2016 verlängert. »Das zeigt uns, dass wir mit der Arbeit auf dem richtigen Weg sind«, freute sich Holger Claes, der Leiter des Diakonischen Werks, bei der Vorstellung der zukünftigen Schwerpunktarbeit. Stefanie Wolf, die Nachfolgerin von Juliane Vogel, verspricht sich von kleinen Unterstützerkreisen eine große Wirkung. Sie schlüpft dabei in eine Art Moderatorenrolle, indem sie gemeinsam mit Erkrankten und deren Angehörigen überlegt, welche Personen aus dem familiären oder nachbarschaftlichen Umfeld für Hilfsleistungen in Anspruch genommen werden könnten. »Oftmals sind es alltägliche Kleinigkeiten, die große Entlastung bringen«, sagt Wolf. Ein gemeinsamer Spaziergang oder ein Einkauf könnten schon viel bewirken. In England werde das Prinzip der Unterstützerkreise bereits erfolgreich praktiziert. Menschen, die an Gedächtnisproblemen oder einer beginnenden Demenz leiden, sind eingeladen, gemeinsam mit Stefanie Wolf das neue Unterstützungskonzept zu erproben: Modellprojekt: Demenz – Entlassung in die Lücke, Tel. 06 41/30 02 02 40. E-Mail: stefanie.wolf@diakonie-giessen.de.



Eine gute Idee: Starke helfen Schwachen. Dr. Andrea Newerla und Stefanie Wolf ermuntern zum Perspektivwechsel. (Foto: Schepp)